

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ter



Jahrgang.



Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckige Corpusecke.

Politische Umschau.

Während die Postverwaltung durch die Herabsetzung des Briefporto's eine bedeutende Verminderung der Einnahmen hat, mehren sich die Ausgaben durch die hohen Preise des Pferdesutters, weil den Posthaltern contracatisch eine Entschädigung zusteht, wenn die Hasperpreise eine gewisse Höhe übersteigen. Dieselben sind aber auch nach der neuen Ernte so hoch, daß die Vergütigung zu leisten ist.

Elbing. Zu welchen Mitteln oft einzelne Personen greifen, um die Mahl- und Schlachtsteuer zu ersparen, zeigt wiederum ein Fall, der vor einigen Tagen hier vorgekommen sein soll. Ein hiesiger Einwohner, der diese Steuer scheute, sandte seine Leute mit einem leeren Sarge zum Thore hinaus, um ihn dort mit Mehl und Fleisch füllen und dann zu später Abendstunde nach der Stadt zurück transportiren zu lassen. Nachdem dieses Manöver öfters gelungen, führte ein Zufall vor einigen Tagen zur Entdeckung dieser originellen Schmuggelei.

Wilna. Das Proselytenwesen und das Denunciantenthum sind Geschäfte, die bei uns gegenwärtig am meisten blühen und zu Geld und Stellen verhelfen. Unter den Proselyten zeichnen sich besonders zwei Personen aus, ein zum griechischen Glauben übergetretener katholischer Priester und ein früherer jüdischer

Lehrer, der im Juli d. J. zur orthodoxen Kirche übergetreten ist. Sie sind hier allgemein unter dem Namen die "Apostelbrüder" bekannt. Ein anderes sauberes Paar dieser Art sind die mit dem Beinamen "Teufelsbrüder" geschmückten Brüder H. und E. Tovorski, welche, als gefährliche Spione bekannt, der Schrecken aller hiesigen Bewohner sind. Bereits sind viele Personen ihren Anzeigen zufolge zu Kerker und Verbannung verurteilt worden.

Warschau. Einen neuen Beweis von der religiösen Intoleranz der russischen Regierung liefert eine unlängst erlassene Verfügung des Ministers der öffentlichen Aufklärung, durch welche die Zahl der bei einer russischen Universität immatrikulierten katholischen Studenten auf höchstens 30 beschränkt wird. Ist diese Maximalzahl bei einer Universität erreicht, so werden die übrigen zur Immatrikulation sich meldenden Katholiken zurückgewiesen und sind genötigt, eine andere russische Universität aufzusuchen, bei welcher noch nicht 30 katholische Studenten immatrikulirt sind, und falls sie eine solche nicht ausfindig machen können und sie auch nicht zur orthodoxen Religion überreten wollen, dem Studium zu entsagen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Eingesandt.)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen beihilfen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steindecker & Comp. in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatache, daß Federmann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Montag den 21. d. M.

Dachmittags 3 Uhr

beabsichtige ich, meinen nahe an Pusche's Lustgarten gelegenen Weingarten mit der Endte an Ort und Stelle meistigend zu verkaufen.

Bei annehmbarem Gebote erfolgt der Buschlag sofort.

Grünberg, den 15. September 1868.

Schmidt, Lehrer.

Wer das in Bremen erscheinende Norddeutsche Protestantent-Blatt mithalten will, wolle sich bald in der Expedition des Wochenblattes melden.

Zur Übernahme der Kohlenanfuhr für die unterzeichnete Fabrik geeignete Herren Fuhrwerksbesitzer wollen sich bei derselben im Laufe dieser Woche melden.

Förster'sche Papierfabrik in Krampe.

Unterleibs- Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzenegger's Bruchsalbe. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Überzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Br. Et. sowohl direct beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. A. Günther, z. Löwen-Apoth., Jerusalemerstr. 16 in Berlin u. Herren Spalteholz & Bley, Drogisten in Dresden.

Eine Stube nebst Alkove, Kammer, Küche und Zubehör ist baldigst zu vermieten bei Adolph Pilz, Grünstraße.

Gießmannsdorfer Presse,

stets frisch und von ausgezeichneter

Druckkraft bei R. Gomolky.

Ein großer vorzüglich gearbeiteter Drieb, eine Weinmühle, ein großer Weintrog, und verschiedenes Weingefäße, Alles in bestem Zustande, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expd. d. Bl.

Zwei ordentliche Mädchen, im Knoten geübt, finden Beschäftigung. Näheres in der Expd. d. Wochenbl.

Dachpappen

bester Qualität empfiehlt billigst Gustav Sander.

Frachtbriefe

bei W. Levysohn.

Ein, Wohnung, bestehend aus Stube, Cabinet, Entrée und Zubehör, ist zum 15. Oct. zu vermieten. Wo? sagt die Expd. des Wochenbl.

Im Verlage von W. Levysohn in Grünberg ist erschienen:
Theoretischer und praktischer Versuch über die

Eraubenkur

von Dr. H. Curchod
im Auszuge übersetzt und mit Anmerkungen versehen

von Dr. W. Schirmer,
königl. Kreisphysikus zu Grünberg.
Preis 8 Sgr.

Bekanntmachung.

Einige hundert Scheffel Futterreicheln sind in den nächsten Wochen im Kämmerei-Oderwalde zum Preise von 25 Sgr. pro Scheffel zu haben und die nöthigen Abstinationen bei dem Herrn Mathsherrn Carl Prüfer zu haben.

Grünberg, den 3. September 1868.

Der Magistrat.

Offentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 18. Septbr. a. c. Vormittag 8 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Angelegenheiten:

1. Anträge auf Niederschlagung von Abgabenresten,
2. Anträge auf Freischule,
3. eine Pacht-Angelegenheit,
4. Vorlage eines Contractes in Bezug auf das Krankenhaus,
5. Wahl eines Bezirks-Borstebers,
6. Antrag auf Anstellung einer Klage,
7. Geschäftliche Mittheilungen und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Die Herren Versender von Weintrauben werden benachrichtigt, daß mit dem Transporte 4 Uhr Nachmittags nicht nur Stücke für Breslau und darüber hinaus, sondern von heute ab auch die Traubensendungen für die Route Frankfurt-Güstrin-Gydtkuhnen (Stargard etc.) abgesandt werden. Die Annahme dieser Sendungen findet von 12 Uhr Mittags bis spätestens 3½ Uhr Nachmittags statt. Hierbei werden die Herren Versender dringend aufgefordert, die Trauben-Kisten entweder mit starker Schnur, oder Blechecken, oder mit Reisen zu versehen, weil die dünnen Traubekisten ohne diese Sicherungsmittel schon mehrfach unterwegs haben reparirt werden müssen.

Grünberg, den 16. September 1868.

Post-Amt.

Hennings.

Meinen in der Treibe beim alten und neuen grünen Kreuzkirchhofe belegenen Weingarten bin ich gesonnen, mit der diesjährigen Erndte zu verkaufen und sehe dazu Termin auf

Sonntag den 20. September

Nachmittag 4 Uhr an. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und lade Käufer ergebenst ein.

Heinrich Gercke.

Weingarten-Verkauf.

Meinen in der Groß-Lessener Straße, gegenüber der Ruh belegenen Weingarten, bin ich Willens mit der Erndte

Montag den 21. d. M.

Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen. Auch habe ich in gutem Zustande befindliches brauchbares Weingefäß zu verkaufen.

Wittwe Stolpe, Niederstraße.

Meine Wollen-Strickgarne sind eingetroffen. Albert Hoppe.

Wegen der hohen Festtage am 17., 18. und 26. dieses Monats ist mein Destillations-Geschäft und Essig-Fabrik geschlossen.

K. Brühl.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 25. September

a. c. Vormittags 10 Uhr sollen 1) aus dem Forstrevier Kleiniz-Schwar-

mitz in der Nähe der Oder:

46	Klaftern	eichen Scheitholz,
½	=	buchen dergl.,
9	=	rüstern dergl.,
8	=	aspfen dto.,
11	=	eichen u. rüstern Astholz,
2½	=	aspfen Astholz,
55	=	hartes Stockholz,
12	=	kiefern dergl. und
4½	=	weiden dto.

2) aus dem Forstreviere Karschin:

45 Klaftern kiefern Stockholz im „Brunkeschen Gasthause“ zu Kleiniz meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D. Wartenberg, den 15. Septbr. 1868.

Das Forst-Amt der Herrschaft Kleiniz.

Schönwald.

In der Nähe von Grünberg sind in einem ganz massiven Wohnhause die Lokalitäten zum Betriebe des Bäcker gewerbes zu verpachten.

Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblattes.

Ein trockener Weinkeller ist zu vermieten Silberberg Nr. 105.

Bei W. Leyhsohn in Grünberg traf soeben ein:

Otto Janke's „Deutscher Volkskalender für 1869“ mit 40 Holzschnitten. Preis 5 Sgr.

„Der Bote“ mit 8 Bildern, mit Papier durchschossen 12 Sgr., und durchschossen 11 Sgr.

Steffens' „Volkskalender für 1869“ mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitt-Illustr. Preis 12½ Sgr.

Preußischer „National-Kalender“ mit 5 Stahlstichen. Preis 12½ Sgr.

„Schreib-Comptoir-Kalender pro 1869“. Preis 2½ Sgr. Aufgezog. 5 Sgr.

Erewendt's Volkskalender mit 8 Stahlstichen und 24 Holzschnitten. Preis 12½ Sgr.

Portemonnaie-, Comptoir-, Bureau-, Wand- und Briefstabskalender.

Dienstag den 6. October er.

von früh 9 Uhr ab sollen im Blumberger Oderwald

550 Schöck gute Speichen,

150 Schöck eichene Weinpfähle,

100 Stück Baumsäulen und

Nußhenden

und eine Parthe versch. Brennholz meistbietend verkauft werden.

König in Blumberg.

Den weißen Fluss

heile ich schnell und gründlich nach einer in langjähriger Erfahrung von mir festgestellten und auch in allen Fällen bewährten Methode durch ein äußerl. Mittel. Da ein scheuer Erfolg erst nach dem Verbrauch von 5 Flaschen, ein wahrscheinlicher nicht unter 3 Fl. zu versprechen, so verlende ich nicht unter 3 Fl. Preis incl. eines genauen Berichtes, für 3 Fl. 6 Thlr., für 5 Fl. 8 Thlr.

Dr. Kriebel,
Berlin, Alexandrinenstraße 35.

Eine noch ganz gute Weinmühle ist zu verkaufen Grünstraße 52.

Frankfurter Original-Staats-Prämien-Boose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verloosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 19300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 etc.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Boose selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 14. October 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 2. 1 halbes oder 2½ do. 1. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach statigfunder Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersichtlich.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mosstrend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte ich um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Verbindungen nehme der Kürze wegen nach. Einsendung von einer Flasche des frischen Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Siegerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Siegerist von hier, wird hiermit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Bezeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

L. S.

Stadtschultheissen-Amt:
Kopp.

Streuverpachtung.

Dienstag den 22. Septbr. c.
früh von 8 Uhr ab
soll im Forstrevier Poln.-Kessel und
Mittwoch den 23. Septbr. c.
früh von 9 Uhr ab
im Kramper Revier die Nadelstreu-Nutz-
zung öffentlich meistbietend gegen gleich-
baare Bezahlung verpachtet werden. —
Der Sammelpunkt findet an beiden Ta-
gen in der herrschaftlichen Brauerei zu
Poln.-Kessel statt und werden die Ver-
pachtungs-Bedingungen im Termine
bekannt gemacht.

Poln.-Kessel, den 10. Septbr. 1868

Die Forst-Verwaltung.
Ziche.

Holzverkauf.

Wegen schneller Abräumung in der
Haide bei Schoslawe an der Kontopp-
Karger Straße lagern zum täglichen
Verkauf:
ca. 600 Stück trockenes geschältes Klein-
bauholz und Kantholz,
45 Klöcker rothbuche Böhlen und
Halbholz,
sowie trockene kieferne Bretter von ver-
schiedener Dimension.

Vicarey, den 10. September 1868.
Kube, Zimmermeister.

Auction.

Donnerstag den 17. d. von
Vormittag 10 Uhr ab werde ich
in meiner Behausung, Schützenstr. 22,
(im Hofe) diverse Gegenstände, als:
mehrere Tuchwebestühle, Webegeschirre,
Schützen, Lampen, Fensterrahme incl.
Fenster und noch andere Gegenstände
meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

B. Schirmer.

Prima Emmenth. Schweizer, Holl.
Südmilch-, Holmer Sähnen-, schweiz.
Kräuter-, sowie Parmesan-Käse emp-
fiehlt

A. Krumnow.

3 gute Weinviertel sind zu ver-
kaufen bei Krug
am Oberthor.


Kartoffeln
Gutsbesitzer Heinrich
in Günthersdorf.

Neue Badische Landes-Beitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!
Täglich 2mal in Groß-Royal-Format. — Auflage 6800.
Für das Vierte Quartal 1868 (Oct., Novbr., Decbr.)
im Verlage 22 Sgr., auswärts 26 Sgr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 1 Sgr.
Hierzu lädt ein
Mannheim, im September 1868.

Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Auction.

Durch meinen Umzug nach Berlin
sehe ich mich veranlaßt, Montag den
21. September von Nachmit-
tag 1 Uhr ab gut erhaltene Mö-
bel und Hausgeräth in meiner bishe-
rigen Wohnung, Battwiese bei dem
Appreteur Liebig, meistbietend zu ver-
kaufen und zwar: eine schöne Mahag-
ony-Servante und dazu passenden
Tisch, einen großen Blumentisch, einige
Bettstellen, Spiegel, zwei Wanduhren,
Wasch- und andere Tische, ein Sopha,
zwei Kinderschlitten, ein Wiegensperrd,
sowie diverse andere Gegenstände.

Isaac Meyer.

Um einigen ausgesprochenen Befürch-
tungen und Anfragen zu begegnen, ob
in dem nächsten Winter auch die Koh-
lenförderung auf den Grünberger Gru-
ben verstärkt werden könne, zeigen wir
ergebenst an, daß entsprechende Vorkeh-
rungen bereits getroffen sind, und daß
wir hoffen, allen Anforderungen nach
Kohlen, selbst bei sehr gesetztem Be-
darf, zu genügen.

Die Gruben-Verwaltung.

Ein Paar schwarze Glacé-Handschuhe
sind liegen geblieben bei
J. Mischke in Heinersdorf.

Haus-Verkauf.

Das in der Schulstraße unter Nr.
29 belegene Grundstück soll aus freier
Hand öffentlich meistbietend verkauft
werden. Zu diesen Zwecke ist ein Ter-
min auf

den 22. September d. J.

früh 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt worden,
zu welchen Kauflustige mit dem Bemer-
ken eingeladen werden, daß mein Onkel,
der Schneidermeister A. Hamel, schon
vor dem Termine die näheren Verkaufs-
bedingungen mitzutheilen die Güte
haben wird.

Radeberg, den 6. September 1868.

Robert Samietz.

Alle Arten Dallampen werden zu
Petroleum umgeändert, sowie auch alle
Arten Petroleumlampen fertigstellt werden
von J. Mosler, Klempnermeister,
Große Kirchstraße.

In meinem Hause ist eine Woh-
nung von 3 Zimmern, Küche nebst
Zubehör zum 1. Oktober zu ver-
mieten. A. Marcus
am alten Buttermarkt.

Zu dem auf Donnerstag den 17. d.
stattfindenden

Schweinefleisch- und Wurst-Ausschieben, bei schönem Wetter **CONCERT**

und Illumination des Gartens
lade ich auf's Freundlichste ein.

L. Wecker in Günthersdorf.

Freitag Abend Gesangstunde bei
Künzel. **Fürderer.**

Gewerbe- und Gartenverein.

Sonnabend den 19. Sept. Ab. 8 Uhr
außerordentliche Versammlung
im Königssaale des Herrn Künzel, zu
welcher auch die Damen der Mitglieder
Zutritt haben.

Schützenhaus.

Sonnabend den 19. Abends 8 Uhr
frische Wurst und

Abschieds-Ball

bei freier Musik,
wzu freundlichst einladen
Jemn. F. Theile.

Zu einem

Lagenschießen

auf Sonntag den 20. d. M. in Stein-
born ladet ergebenst ein
das Comité und Ballentin,
Gastwirth in Steinborn.

Sehr schöne neue Flügel, Pianinos und Harmoniums, sowie gute
gebrauchte Flügel und Fortepianos
empfiehlt in sehr großer Auswahl zu
sehr soliden Preisen unter der sichersten
Garantie **F. Görmar**
in Sorau.

Pulver, feinstes Jagd- und billi-
ges Weinlese-
Schroot in allen Nummern und
Zündhütchen, sowie
Feuerwerksgegenstände
empfiehlt **Gustav Sander**.

Dem **A. Kriebel** zur Nachricht,
daz ich nicht gelogen, sondern die
Wahrheit gesprochen.

Ernestine Lupke.

200 Thlr. werden auf ein grö-
ßeres Landgrundstück von einem promp-
ten Zinszahler gesucht. Zu erfragen in
der Exped. des Wochentbl.

Für die Kinder-Bewahranstalt ist gesam-
melt worden: Bei der Hochzeitfeier des Herrn
Reiling mit Fr. Helbig 1 Thlr. 15 Sgr.;
desgl. des Hrn. Luchfabrikanten Mangels-
dorf mit Fr. Grundmann 2 Thlr. 8 Sgr. 6
Pf., worüber wir dankend quittiren.

Der Vorstand.

Für Weinstein
zahlt den höchsten Preis
Gustav Sander.

3 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den
Verläufer, welcher überall verbreitet,
als habe meine Familie sich strafbarer
Verbrechen schuldig gemacht, so nach-
weist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Drentkau, den 14. September 1868.

Friedrich Feller.

Ein **Preßtrog** mittlerer Größe
wird zu kaufen gesucht vom
Mauermeister **Wohlmann**.

Ein verheiratheter **Kutschler** mit
guten Zeugnissen sucht als solcher eine
Stelle auf dem Lande. Zu erfragen
in der Exped. des Wochentbl.

Weinlaub

zum Verpacken sucht
Gustav Sander.

Die beliebten
kleinen Fett-Heringe

sind wieder angekommen.

Robert Hoffmann.

Vor längerer Zeit ist ein seidener Re-
genschirm bei mir geborgt und wahr-
scheinlich aus Versehen bis jetzt noch
nicht zurückgebracht worden. Der Be-
treffende wird erucht, um Ungelegen-
heiten zu vermeiden, den Schirm recht-
bald zurückzugeben.

J. Witschke in Heinersdorf.

Aepfel

kaufst **G. E. Piltz's Wwe.**

Terzerole,

einfache und doppelte, empfiehlt
Schlosser Helbig, Berliner Str.

Für Hasen

zahlt die höchsten Preise

W. Fischer,
Hötel-Besitzer.

Ein möbliertes Zimmer nebst Schlaf-
stube ist zum 1. October zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Wochentbl.

Marktpreise v. 15. September.

Weizen 72-88 tlr. 78-93 sg.

Roggen 55-56 $\frac{1}{4}$ " 62-72 "

Hafer 32-34 " 37-39 "

Spiritus 20 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{8}$ tlr. 19 $\frac{1}{4}$ G.

Freit. 15. Septbr. Breslau, 14. Septbr.

Schle. Psdbr. à 3 $\frac{1}{2}$ pCt. 81 $\frac{1}{4}$ G.

" C. à 4 pCt. 90 $\frac{1}{2}$ G.

" A. à 4 pCt. 90 $\frac{1}{2}$ B.

" Rust. Pfbr. 90 $\frac{1}{2}$ B.

" Rentenbr. 90 $\frac{1}{2}$ G. 90 $\frac{1}{2}$ B.

Staatschuldscheine: 82 $\frac{3}{4}$ G. 83 $\frac{1}{8}$ B.

Freiwillige Anleihe: 96 $\frac{1}{2}$ B. 103 $\frac{1}{4}$ B.

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 $\frac{1}{8}$ G. 103 $\frac{1}{4}$ B.

" à 4 pCt. 88 B. 88 $\frac{1}{2}$ B.

" à 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 95 $\frac{3}{4}$ G. 95 $\frac{3}{4}$ B.

Prämienanl. 110 G. 120 B.

Louis'd'or 113 $\frac{7}{8}$ G. 111 $\frac{1}{4}$ G.

Goldkronen 9-11 $\frac{1}{4}$ sg. —

Marktpreise v. 15. September.

Nach Preuß.
Maß und
Gewicht
pro Scheffel.

Grünerberg,
den 14. Septbr.

Höchst. Pr. Niedr. Pr.

thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Höchst. Pr. Niedr. Pr.

thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Höchst. Pr. Niedr. Pr.

thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Höchst. Pr. Niedr. Pr.

thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Höchst. Pr. Niedr. Pr.

thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Höchst. Pr. Niedr. Pr.

thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Weizen

Roggen

Gerste

Hafer

Hirse

Kartoffeln

Heu der Ctr.

Stroh d. Sch.

Butter d. Psd.

Hierzu eine Beilage.

Feinsten
Matjes-Jäger-Hering
empfing frische Sendung und empfiehlt
Ernst Kauschke.

Petroleum-Lampen
in allen Größen, für deren helles
Brennen garantirt wird, empfiehlt
zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

Neue schott. Crown- und
Fußbr.-Heringe
ganz vorzügl. Qualität empfing und
empfiehlt

A. Krumnow.

Der Weinverkauf von 1863r Roth-
und Weißwein à Quart 8 Sgr. wird
fortgesetzt bei Ad. Sander, Grünstr.

67r Wein à Quart 3 Sgr. verkauft
H. Schlestein, Krautstraße.

Weinausschank bei:
Theile, 66r 7 sg. u. 67r 4 sg.
Schuhmacher Glaubitz, 67r 4 sg.

Schlosser Helbig, Berliner Str, 4 sg.

Schuhmacher Klaucke, Krautstr., 67r 4 sg.

Müller Leutloff, 67r 4 sg.

Mohr, Niederstraße, 67r 4 sg.

W. Schwarzsulz, Nied., r. böhm. 67r 4 sg.

Schmied Stolpe b. gr. Baum, 67r 4 sg.

H. Gerke, Freist. Str., 67r 3 sg. 4 pf.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 15. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor

prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 15. September. Breslau, 14. Septbr.

Schle. Psdbr. à 3 $\frac{1}{2}$ pCt. 81 $\frac{1}{4}$ G.

" C. à 4 pCt. 90 $\frac{1}{2}$ G.

" A. à 4 pCt. 90 $\frac{1}{2}$ B.

" Rust. Pfbr. 90 $\frac{1}{2}$ B.

" Rentenbr. 90 $\frac{1}{2}$ G. 90 $\frac{1}{2}$ B.

Staatschuldscheine: 82 $\frac{3}{4}$ G. 83 $\frac{1}{8}$ B.

Freiwillige Anleihe: 96 $\frac{1}{2}$ B. 103 $\frac{1}{4}$ B.

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 $\frac{1}{8}$ G. 103 $\frac{1}{4}$ B.

" à 4 pCt. 88 B. 88 $\frac{1}{2}$ B.

" à 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 95 $\frac{3}{4}$ G. 95 $\frac{3}{4}$ B.

Prämienanl. 110 G. 120 B.

Louis'd'or 113 $\frac{7}{8}$ G. 111 $\frac{1}{4}$ G.

Goldkronen 9-11 $\frac{1}{4}$ sg. —

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 75.

Politische Umschau.

— Der Norddeutsche Bund beginnt zu entwaffnen — aber langsam, sehr langsam. Die Einstellung der Rekruten erfolgt bei der Linien-Infanterie erst am 2. Januar, bei der Garde zu Fuß am 3. November, bei der Kavallerie und Artillerie am 15. October, außerdem haben starke Beurlaubungen stattgefunden. Die halbamtliche Provinzial-Korrespondenz röhmt dies als eine thatfächliche Bewährung der friedlichen Gesinnung der Regierung. Wir sehen darin nichts weiter, als eine vor treffliche Folge des Geldmangels, — des längst bekannten Bundesklassen-Defizits. Wird doch dadurch der größte Theil derseligen 2,700,000 Thlr. erspart, welche zum Bedauern aller Freunde der großen stehenden Heere in der Bundeskasse fehlen. Wenn kein Geld da wäre, würde wahrscheinlich auch eine einjährige und kürzere Dienstzeit für hinreichend befunden werden.

— Die Hoffnung auf großartige Reform-Gesetzentwürfe des Ministers Grafen Eulenburg schmilzt, je näher der Landtag heranrückt, desto mehr zusammen. Schon stellt die Kreuzzeitung in einem Leitartikel dar, wie unendlich schwierig die Reform der Kreisordnung sei. Wie die Provinzial-Korrespondenz im Allgemeinen für „den großen Zusammenhang neuer Schöpfungen“ erst die Erfahrungen der ständischen Einrichtungen der neuen Provinzen abzuwarten empfahl, so empfiehlt die Kreuzzeitung, die auch von ihr gewünschte „Reform der Kreisordnung nach dem Prinzip der Selbstverwaltung“ nicht eher vom Stapel laufen zu lassen, als bis die Kreisordnungen der neuen Provinzen erst eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit bestanden haben. Wie viele Jährchen dazu gehören, verräth sie nicht.

— Ob von den in letzter Landtagssession in Aussicht gestellten Reformgesetzentwürfen ein einziger erscheinen wird, oder ob alle ausbleiben, ist noch nicht abzusehen. Ein Gesetzentwurf aber, den das Abgeordnetenhaus nicht begehrte, kommt sicher wieder — das Wahlbezirksgesetz, welches den Einfluss der großen Städte auf die unverdorbene Landbevölkerung bei den Wahlen auf das allergeringste Maß zurückzuführen bestimmt ist.

— Die bekannte Resolution des Reichstags, betreffend ein Verbot der Beschlagnahme künftiger Löhne, ist dem Vernehmen nach seitens des Bundesrats der Civilprozeß-Commission überwiesen worden, welche in erster Linie das Bedürfniss und die Dringlichkeit eines Spezialgesetzes zu erwägen haben wird. Bekanntlich haben sich einige Stimmen für vollständiges Verbot, andere nur für Beschränkung des Lohn-Arrestes ausgesprochen.

— Eine eigenthümliche Erläuterung zu den verschiedenen Friedenskundgebungen, mit denen man in Frankreich offiziöser Seits in der letzten Zeit so freigiebig gewesen ist, bilden die Nachrichten, welche die „Kölner Z.“ aus dem Lager von Chalons mittheilt. Ein Correspondent des genannten Blattes schreibt unter dem 13. d. M. aus Paris, daß der Kaiser Napoleon im Lager von Chalons mit Kriegsprojekten „förmlich überschüttet“ wurde. Nicht nur, daß einzelne Compagnien, indem sie bei der letzten großen Revue beim Kaiser vorbeimarschierten, denselben Au Rhin, au Rhin! (An den Rhein, an den Rhein!) zuriesen, sondern namentlich höhere Generale sollen es gewesen sein, die ihm ihre Kriegsprojekte aufzudringen bemüht waren. Der Kaiser mißbilligte den sich kundgebenden militärischen Enthusiasmus nicht öffentlich, er schwieg dazu. Natürlich wird dieses Schweigen von Vielen als Willigung ausgelegt. — Der französische Armeemoniteur weiß sehr viel von den Erfolgen des Chassépotgewehres im Lager von Chalons zu erzählen; noch auf 1000 Meier (3200 Fuß) soll das Feuer desselben einen „ernstlichen Erfolg“ gehabt haben. Daß es damit nicht so arg ist, beweisen die Schießversuche, welche vor Kurzem in Gegen-

wart unseres Königs vorgenommen wurden und bei denen sich das preußische Bündnadelgewehr nach wie vor als das beste Hinterladungsgewehr bewiesen hat.

— Vom Ministerium ist, der „Schles. Ztg.“ zufolge, an sämmtliche Oberpräfidenten die Frage gestellt worden; „ob und durch welche Mittel die Deckung des durch Aufhebung der Mahl- und Schlachsteuer, unter Einführung der Klassensteuer entstehenden Ausfalls für den Communalhaushalt sich ermöglichen lassen würde.“ Diese Deckung soll nun nicht allein durch Zuschläge zur Klassen- und Einkommensteuer, sondern auch durch Erhöhung und Umgestaltung bereits bestehender oder durch Einführung neuer städtischer Realsteuern herbeizuführen gesucht werden. Zu diesem Behufe sollen die einzelnen Bezirks-Regierungen zunächst die Höhe der jetzigen directen Staatssteuern, die Art und den Ertrag der directen und indirekten Communalsteuern, sowohl absolut, als nach der Kopfzahl der Bevölkerung, feststellen und überhaupt motivirte Vorschläge für die Regelung dieser Angelegenheit abgeben.

— In der jüngsten Conferenz von Deputirten der Berliner Lehrervereine und der Hufeland'schen medicinischen Gesellschaft wurden folgende Sätze angenommen: 1) „Beginn des Schulunterrichts im Winter für die unteren Elementarklassen höherer Schulen nicht vor 9 Uhr Vormittags.“ 2) „Wegfall des Nachmittags-Unterrichts im Sommer in den Unterrichts-Anstalten größerer Städte.“ Daß der Nachmittags-Unterricht an heißen Sommertagen die Gesundheit gefährdet, ist allgemein anerkannt; deshalb darf ja auch bei 20 Grad Wärme der Unterricht ausfallen. Mit Einstimmigkeit der anwesenden Lehrer und Aerzte wurde die Einführung der freien Nachmittage für den ganzen Sommer angenommen und dabei hervorgehoben, daß nur 2 Stunden täglich eingeübt würden, wogegen die 6 Vormittagsstunden, welche die ausfallenden 8 Nachmittagsstunden ersetzen, einen bedeutend höheren Werth als die letzten hätten, denn die geistige und körperliche Erschaffung der Kinderschulen auch das emsigste Abarbeiten des Lehrers meist wertlos erscheinen. —

— Zwei österreichische Minister haben wichtige Rundschreiben erlassen, der Minister des Innern Dr. Gisra an die Stathalter und Landespräfidenten, der Justizminister Dr. Herbst an die Oberlandesgerichte. Aus beiden geht hervor, daß die Minister entschlossen sind, den Staatsgrundgesetzen Achtung zu verschaffen gegen priesterliche Umtriebe und Sonderbestrebungen der Beamten und Landtage. Allein wenn der Herr Minister alte Gegner der liberalen Richtung zu hohen Staatsämtern beruft und daneben von allen Beamten verlangt, daß sie sich nicht bloß aller Feindseligkeiten „gegen die neue konstitutionelle Ordnung der Dinge“ enthalten, sondern „die Bevölkerung über die hohe Bedeutung der Staatsgrundgesetze und über den Sinn und die Absicht der Akte der neuen Gesetzgebung aufzuklären“, so wandelt er damit vollkommen in denselben Bahnen der Halsheit, wie einst Graf Schwerin in Preußen. Die Gunst der Bürokraten und der Briefer erlangt er dadurch doch nicht. So haben sich die zu Bamberg versammelten Vertreter der katholischen Vereine zwar für „volle Unterrichtsfreiheit im Falle der Trennung der Schule von der Kirche“ ausgesprochen, aber gleichzeitig „ihrer Entrüstung über die schmerzen Rechtsverletzungen gegen die Kirche in Deutsch-Oesterreich Ausdruck gegeben und die Entschiedenheit der Oesterreichischen Bischöfe in Vertheidigung der kirchlichen Rechte freudig begrüßt.“

— In Oesterreich ist man angeblich in der Neubildung von Freimaurerlogen begriffen. (Dieselben waren bisher dort verboten und sind es gesetzlich wohl noch.) In Wien in Pesth,

in anderen Hauptstädten, selbst in dem tirolischen Innsbruck, geht man mit der Wiederherstellung von Logen um. Die Organe der liberalen Presse begrüßten diese Maßregeln mit großer Genugthuung. Ein Leitartikel der Wiener „Debatte“ schreibt sogar: Der Freimaurerbund, in Hinblick auf seine tiefinnerste Idee, den Menschen zum wahren Menschen zu bilden und in ihm den Gotteshauch der Liebe zur vollendesten Geltung zu bringen, muß jeden Menschen als Glied der großen Kette, welche das Weltall umschlingt, also als Freimaurer betrachten.

Italien. In Rom ist eine Spieghubens-Verschwörung entdeckt worden, an deren Spiege der Polizeicaptain Baldoni gestanden, welcher die verhafteten Spieghuben einige Stunden am Tage oder während der Nacht freiließ und dann die gemachte Beute mit ihnen theilte. Die unteren Polizeibeamten waren mit in's Complot gezogen und deckten den Dieben den Rücken, so daß diese benachrichtigt waren, wenn eine Störung ihrer Operationen eintrat. Das Complot wurde durch einen Arzt entdeckt, der einen Verbrecher, den er in Behandlung hatte, vermittelte, und dem Polizeiminister davon Anzeige machte.

Rußland. Petersburg, 28. August. Am 3. d. Mts ging ein Transport Verbrecher mit dem Moskauer Bahnhofe nach Sibirien ab. Es waren 37 wegen Falschmünzerie Verurtheilte, darunter auch 19 Brandstifter. Die Falschmünzer gehörten zum größten Theile dem Bauernstande an, und es befand sich unter ihnen auch der berüchtigte Arsnov, ein Bauer von 58 Jahren, der weder lesen noch schreiben kann, der aber mit der größten Geschicklichkeit die Formen für die Falsifiate zeichnete. Außer Fünf- und Zehnrubelscheinen fertigte er auch Paßblankets an und ahmte die Handschrift so täuschend nach, daß selbst die betreffenden Beamten die Nachahmungen ihrer Handschriften für diese selbst hielten. Mit diesen Paßfalschungen soll die Bande, welcher Arsnov als Leiter vorstand, recht gute Geschäfte gemacht haben. Wie sich in der Untersuchung herausgestellt hat, haben sie für ihre Pässe oft hohe Preise erhalten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

+ **Grünberg, 16. Sept.** In voriger Nr. d. Bl. wurde des Gerüchtes Erwähnung gethan, es solle unsere Bahn über Saabor gebaut und Grünberg bei Seite gelassen werden. Allerdings wurde gleichzeitig angeführt, daß die ganze Sache den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich trüge und daher mit gesühnender Vorsicht aufzunehmen sei. Jetzt erfährt man nun, daß von den Colporteuren dieses Gerüchtes zur Empfehlung des Planes darauf aufmerksam gemacht werde, daß die Bahn über Saabor um eine Meile kürzer würde als die direkte Route über Grünberg; trotzdem aber hoffen wir, ist kein Grund zu Besorgnissen für unsere Stadt vorhanden, da die etwaigen Mehrbaukosten durch den Verkehr einer Stadt wie Grünberg jedenfalls aufgewogen werden. Darauf freilich dürfen wir nicht zu viel Gewicht legen, daß „Grünberg den Bahnbau ursprünglich angeregt und ihn so zu sagen vergleichsweise der Freiburger Gesellschaft überlassen hat“; denn einertheils könnte dies noch bestritten werden, anderntheils aber dürfte wohl auch die Freiburger Gesellschaft für diese ursprüngliche Unregung des Bahnbaues durch Grünberg sehr wenig Dankbarkeit zeigen, da ihr Bauplan ein ganz anderer ist; ursprünglich nämlich sollte, wie bekannt, die Bahn direkt auf Guben zu geführt und auf der anderen Seite als Straße Glogau, wie Crossen, ganz und gar bei Seite gelassen werden; außerdem aber sollten auch, weil der Gründer sie als Communalbahn betrachtete, Communalbeamte, als geborene Vertreter, im Verwaltungsrathe Sitz und Stimme haben. Die Gesellschaft dieses Projektes tritt die Freiburger Gesellschaft unter keinen Umständen an, da einertheils Glogau sicher berührt, anderntheils der Verwaltungsrath ganz anders zusammengesetzt wird. — Aber mag dem sein, wie ihm wolle, keinesfalls ist unmittelbare Gefahr vorhanden, daß Grünberg bei Seite liegen gelassen werden könne!

= Grünberg, 16. Sept. Heut wurde unter Vorstz des Herrn Schulrat Scheibert an dieser Realschule die Abiturienten-Prüfung abgehalten. Der einzige Examinand, Primaner Klindt, erhielt das Prädikat genügend bestanden.

= Grünberg, 14. September. Schon wieder ist uns ein zum 2. Male Früchte tragender Himbeerzweig überbracht worden, der in der Expedition zur Ansicht ausliegt. Uebrigens schließen wir hiermit die Berichte über verlei Merkwürdigkeiten, da wir darin doch nicht mit der „Bösischen Zeitung“ konkurriren können, der schon jetzt wiederum ihr erster Maißäuer überbracht worden ist.

— Wie wir in Erfahrung bringen, haben sich sämmtliche Magistrate der resp. Städte, welche von der Eisenbahn Liegnitz-Swinemünde berührt werden würden, an das Direktorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft gewendet, um dasselbe nunmehr zur schleunigsten Ingriffnahme der neuen Eisenbahn-Linie zu veranlassen.

— Wie die „Magd. Ztg.“ mittheilt, reist das Projekt einer direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen Magdeburg und Breslau langsam, aber sicher, der Ausführung entgegen. Die neue Bahn soll von Magdeburg nach Lübbenau geführt werden und hier in die Berlin-Görlitzer münden. Von Lübbenau bis Cottbus wird letztere, von Cottbus bis Sorau die Zweigbahn der Märkisch-Posener Bahn und von Sorau bis Breslau die Niederschl.-Märkische Bahn benutzt.

+ In Sagan herrscht die Masernkrankheit epidemisch unter den Kindern, doch hat sie keinen bössartigen Verlauf.

× **Haynau, 11. Septbr.** Die Thatsache, daß vor länger als zwei Jahren nach einem Hazardspiel im Kretscham zu Samitz der Schneidergeselle Wiedermann von dort seit dieser Nacht spurlos verschwunden geblieben ist, wird immer wieder durch neue Thatsachen in die Erinnerung gerufen und erregt auch gegenwärtig wieder in Stadt und Umgegend die Gemüther. Trotzdem seiner Zeit umfassende Recherchen und Ermittlungen vorgenommen worden sind, ist es leider bisher nicht gelungen, dem Verbrechen, welches unzweifelhaft hier vorliegt, so auf die Spur zu kommen, daß eine Ueberführung und Strafe der Schuldigen hätte eintreten können. Vor wenigen Wochen wurde im Schwarzwasser bei Samitz und Vorhaus durch einen Fischer ein menschliches Bein in einem Stiefel aufgefunden, den ein dortiger Schuhmacher als einen von ihm für den Vermissten angefertigten erkannte. Diese Behauptung ist zufolge eines erneuten gerichtlichen Verfahrens auch endlich erhärtet worden, ohne jedoch das Geheimniß weiter zu lichten. Vor einigen Tagen ist an der Furt-Schleuse im Mühlgraben des Schwarzwassers, beim Räumen des Grabens, abermals ein menschliches Bein, bis zum Knie, und wiederum mit einem Stiefel versehen, aus dem Wasser gezogen worden, der auf dieselbe Weise recognoscirt worden ist, da zufällig die Stiefel ein Merkzeichen haben, das für den Verfertiger jede Täuschung fast mit Sicherheit ausschließt. Auch schon einige Tage vorher ist unfern der angeführten Stelle im Wasser ein anderer Theil eines menschlichen Leichnams gefunden worden. Von diesen Vorfällen ist sofort wieder Anzeige geschehen, die sicher eine erneute Thätigkeit der Behörde zur Folge haben wird. Man neigt sich allgemein der Annahme zu, daß der unglückliche Schneider bei einer durch das Spiel veranlaßten Schlägerei durch einen, vielleicht unvorsichtigen Schlag getötet, heimlich begraben und daß erst später der Leichnam zerstört und dem Wasser übergeben worden ist. Hierauf soll sich auch die Conservirung der vorgefundenen Körperteile zurückführen lassen. In Folge dieses Verbrechens büßt der Tagearbeiter L. aus Samitz bereits eine mehrjährige Bucht-hausstrafe, weil er einen Eid darüber geleistet, daß er Augenzeuge gewesen, wie in einer Nacht ein Sarg mit dem betreffenden Leichnam durch von ihm bekannte Personen auf dem Friedhofe daselbst versenkt worden sei, in Folge dessen auch mehrere Gräber, jedoch resultlos, geöffnet wurden. Diese Behauptung nahm der Betreffende später wieder zurück.